



Marburg, d. 15.08.2011
Eingang, 26.08.2011

SPD-Fraktion

TOP:

Lfd.Nr.

Antrag zur Kreistagssitzung am 23.09.2011

Antrag der SPD-Fraktion „Unterstützung Bioenergetischer Nahwärmenetze im Landkreis Marburg-Biedenkopf durch Anschluss der kreiseigenen Liegenschaften an die Nahwärmenetze.“

Beschluss:

- 1) Der Kreistag unterstützt die vielfältigen Entwicklungen in vielen Orten des Kreises, im Zusammenhang mit der zentralen Nutzung von Biomasse auch Nahwärmenetze zu ermöglichen, und begrüßt die diesbezüglichen bisherigen Aktivitäten des Kreisausschusses.
- 2) Der Kreistag beschließt, das Zustandekommen solcher Projekte konkret durch die Zusage zu unterstützen, alle in Frage kommenden Kreisliegenschaften an solche Netze anzuschließen, wenn die zu Grunde liegenden Projekte auch von der jeweiligen Kommune mitgetragen werden.
- 3) Im Falle, dass in Frage kommende Kreisliegenschaften bereits mit Erneuerbaren Energien versorgt sind und / oder der Anschluss an ein Nahwärmenetz im Einzelfall als grob unwirtschaftlich prognostiziert wird, kann hiervon abgewichen werden. Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur, Erneuerbare Energien, Landwirtschaft und Umwelt wird ermächtigt, in diesem Fall eine Ausnahme zu Ziffer 2. zu beschließen.
- 4) Der Kreisausschuss wird beauftragt, im o.g. Ausschuss über alle aktuell diskutierten Bioenergieprojekte und die Rahmenbedingungen bzgl. der örtlich vorhandenen Kreisliegenschaften zu berichten.

Begründung:

Der Landkreis möchte bis 2040 unabhängig von fossilen und atomaren Energieträgern sein. Das Energiekonzept für die Region Mittelhessen sieht für das Zieljahr 2020 vor, dass 33% des Endenergieverbrauchs (ohne Verkehr) durch Erneuerbare Energien gedeckt werden.

Durch die zum 01. Mai 2011 in Kraft getretene Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetzes besteht die Verpflichtung für die öffentliche Hand, bei grundlegenden Sanierungen Erneuerbare Energien zur Wärmeerzeugung einzusetzen. Die damit verbundenen höheren Investitionskosten sollen nach dem Willen des Gesetzgebers durch Förderprogramme ausgeglichen werden.

Als landwirtschaftlich geprägter Landkreis verfügt unsere Region neben zentralen Feuerungsanlagen, die Holzprodukte als Energieträger verwenden (z.B. Oberrosphé), bereits heute über eine stattliche Anzahl von Biogasanlagen bei denen nutzbare Wärme anfällt; weitere Anlagen sind möglich und in Planung. Die Errichtung von solchen Biomasseanlagen ist besonders sinnvoll und auch wirtschaftlich, wenn die überschüssige Wärme über Nahwärmenetze verteilt werden kann und damit fossile Energieträger ersetzt werden können. Derzeit gibt es eine große Zahl von Orten, die im Zusammenhang mit solchen Projekten den Aufbau von Nahwärmenetzen erwägen.

Oft ist die Lage solcher Biogasanlagen aber so, dass im näheren Umkreis keine großen Wärmeabnehmer vorhanden sind, und die öffentlichen Gebäude der Kommunen, der Kirchen und des Landkreises, insbesondere Schulen und Sporthallen, das Rückgrat für die Errichtung solcher Wärmenetze darstellen.

Insofern ist es sinnvoll, den Projektträgern (Kommunen, Genossenschaften, EVU's) über die Kreisliegenschaften Planungssicherheit zu geben. Bereits über die Wegenutzung ist jeder Projektträger Vertragspartner der jeweiligen Kommune, so dass von diesem Beschluss nur Nahwärmenetze profitieren, die auch im kommunalen Interesse liegen.

Werner Hesse
Fraktionsvorsitzender